



## Mehr Mut zur Prävention

**Aus Anlass des 22. Deutschen Präventionstages am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover mit dem Motto „Prävention und Integration“ widmet sich der Leitartikel der Frage zur Rolle und Zukunft der polizeilichen Präventionsarbeit in Niedersachsen.**

Der Begriff der Prävention ist allgegenwärtig und eine der Hauptsäulen polizeilicher Arbeit. Er dient nicht nur als Synonym für die Gefahrenabwehr sondern wird in nahezu allen Politikfeldern als Rechtfertigungsstrategie verwendet. Egal ob in der Familien-, Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, oder in der Verkehrs- und Kriminalpolitik – überall ist Vorsorge besser als Nachsorge. Kein Verantwortungsträger möchte sich vorwerfen lassen, das Kind erst in den (sprichwörtlichen) Brunnen fallen zu lassen. Doch was heißt das für die Polizei?

Polizeiliche Präventionsarbeit dient zu aller erst der Kriminalitätsbekämpfung im Land und leitet sich aus dem Gefahrenabwehrrecht ab. Folglich sind Strategien, Konzepte und Maßnahmen sowie die organisatorischen, personellen und finanziellen Bedingungen vorrangig von der Innenpolitik bestimmt. Neue Kriminalitätsphänomene und Gefahren der öffentlichen Sicherheit sind somit frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Präventionsmaßnahmen zu begegnen. Die Entscheidung zur Einrichtung einer Kompetenzstelle Islamismusprävention (KIP NI) im Landeskriminalamt im Jahr 2016 war daher genauso richtig, wie die Veröffentlichung einer neuen Landesrahmenkonzeption zur Bekämpfung des

Rechtsextremismus im Mai 2017. Ebenso ist die Wiedereinführung der Landeszentrale für politische Bildung ein Schritt in die richtige Richtung gewesen. Was es braucht ist mehr Mut zu mehr Prävention und einer besseren personellen als auch materiellen Ausstattung auch in diesem Bereich. Der größte Profiteur von guter Präventionsarbeit ist die Polizei selbst. Sie tritt mit ihren unmittelbaren Gewalterfahrungen sowie dem täglichen Erleben von

und Zuständigkeit entsprachen. Hier gilt es auch andere öffentliche Träger, zum Beispiel die Kommunen, stärker in die Verantwortung zu nehmen. Durch geeignete Maßnahmen wie Müllfahnder, Parkranger oder einem stärkerem Veranstaltungsschutz können auch sie zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger beizutragen.

Präventionsarbeit zielt somit auf die Reduzierung von Kriminalität ab. Wo Prävention positive Wirkung entfalten kann, ist sie Grundlage für eine funktionierende und friedvolle Gesellschaft. Dies gilt umso mehr, da gute Präventionsarbeit die Menschen in einer immer konfuser und von negativen Schlagzeilen dominierten Welt aufklären und Vertrauen zur Polizei und zu den demokratischen Institutionen aufbauen kann. Die gestiegene subjektive Angst vieler Menschen und ein all umgreifendes Gefühl subjektiver Unsicherheit können mit Aufklärungskampagnen, wie beispielsweise von ProPK [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) oder dem Präventionsportal der GdP [www.polizei-dein-partner.de](http://www.polizei-dein-partner.de) transparenter und durch gute polizeiliche Medienarbeit noch effektiver begegnet werden.

Das positive Image der Polizei innerhalb der Gesellschaft fußt maßgeblich auf öffentlichkeitswirksamer, an der Sicherheitslage und dem Sicherheitsgefühl der Bürger orientierter Präventionsarbeit. Auch damit wird sich der 22. Deutsche Präventionstag befassen. Die GdP wird dort präsent sein und mit den Besuchern und dem Fachpublikum auf dem Messegelände ins Gespräch kommen.

**Christopher Finck, Landesredakteur**



**Die abstrakte Darstellung von zwei aufgespannten Schirmen als Symbol für Schutz und Geleit verkörpert auch im Kongressjahr 2017 das Leitmotiv des Deutschen Präventionstag in Hannover.**

**Grafik: DPT**

Kriminalität und Gefahren maßgeblich als gesellschaftlicher Seismograph auf und kann Bedingungen einer guten Präventionsarbeit formulieren und politisch einfordern. Gleichwohl muss sich die Polizei auch konsequent ihre eigenen Präventionsschwerpunkte setzen und sich auf ihre Kompetenzen beschränken. In der Vergangenheit wurden bisweilen Aufgaben der Gewaltprävention übernommen, die nicht der originären polizeilichen Kompetenz



# Hannover ist Hauptstadt der Prävention

## Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe 8/2017 bis zum 24. Juni 2017.

## Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe



Niedersachsen

Berkhusenstraße 133 a,  
30625 Hannover  
Telefon (05 11) 5 30 37-0,  
Fax 5 30 37-50  
Internet: [www.gdpniedersachsen.de](http://www.gdpniedersachsen.de)  
E-Mail: [gdp-niedersachsen@gdp.de](mailto:gdp-niedersachsen@gdp.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

## Redaktion:

Christopher Finck  
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur  
des Landesjournals)  
Berkhusenstraße 133 a,  
30625 Hannover  
Telefon (05 11) 5 30 37-0  
Telefax (05 11) 5 30 37-50  
E-Mails an:  
[redaktion@gdpniedersachsen.de](mailto:redaktion@gdpniedersachsen.de)  
[leserbrief@gdpniedersachsen.de](mailto:leserbrief@gdpniedersachsen.de)

## Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39  
vom 1. Januar 2017

## Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Telefon (0 28 31) 396-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

**Nach 2003, 2005 und 2009 findet der Deutsche Präventionstag am 19./20. Juni 2017 bereits zum vierten Mal in der Landeshauptstadt Hannover statt. Der Kongress wendet sich an alle verantwortlichen Präventionsakteure aus Politik, Gesellschaft und Sicherheitsbehörden. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet „Prävention & Integration“. Gastgebernde Veranstaltungspartner sind das Land Niedersachsen, die Landeshauptstadt Hannover und der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR). Im Vorfeld der Veranstaltung hatte der Landesredakteur Christopher Finck die Gelegenheit Herrn Erich Marks, den Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages, zu interviewen.**

**DP:** Niedersachsen freut sich, erneut Gastgeber des weltweit größten Jahreskongresses der Prävention sein zu dürfen. Welche Zielgruppe hat der Deutsche Präventionstag?

**Marks:** Mit dem Kongress wollen wir die Verantwortungsträger der Prävention aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, aus Politik, Forschung und Praxis ansprechen und die Partner in der Prävention zusammenführen. Rund ein Viertel aller Gäste werden vermutlich wie in den Vorjahren Polizisten sein. Über 500 Referentinnen und Referenten sowie mehr als 150 ausstellende Organisationen versprechen bereits jetzt interessante Vorträge, Informationen, Präsentationen und Debatten. Eine komplette Themeneinsicht und Anmeldungen können auf unserer Homepage [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de) vorgenommen werden.

**DP:** Das Motto in diesem Jahr lautet „Prävention und Integration“. Was sind hierbei Ihre Schwerpunkte?

**Marks:** Eine große Anzahl der Veranstaltungen widmet sich dem diesjährigen Schwerpunktthema „Prävention & Integration“. Wie kann Integration gelingen? Welchen Beitrag kann Prävention tatsächlich leisten? Aktuell wird Prävention nicht

selten zum neuen Wundermittel stilisiert – allerdings ohne genaue Vorstellungen, Planungen und Hinweise auf konkret beabsichtigtes politisches oder praktisches Handeln. Hier setzen die Beratungen des Deutschen Präventionstages an: Für ein Mehr an strategischer Präventionsplanung, für konzentriertes Präventionshandeln und für eine adäquate Ressourcenausstattung. Uns ist jedoch sehr wichtig, dass wir in jedem Jahreskongress neben dem Schwerpunktthema auch das gesamte Spektrum aktueller Präventionsthemen umfassend erörtern.

**DP:** Auf welchen Vortrag oder Referenten freuen sie sich am meisten?

**Marks (lacht):** Wir haben nach der Auswahl durch den Programmbeirat fachlich ausgewiesene Vortragende und ich freue mich wie jedes Jahr auf die thematische Breite des Angebotes. Da dieses Interview in der DEUTSCHEN POLIZEI erscheint, möchte ich es nicht versäumen auf unsere nun bereits Jahrzehnte bestehende hervorragend gute Zusammenarbeit mit ProPK hinzuweisen, das die Präventionsarbeit der Polizeien der Länder und des Bundes hervorragend präsentiert.

**DP:** Was wünschen Sie sich von den Polizeiorganisationen oder auch von der Gewerkschaft der Polizei?

**Marks:** Ich finde es toll, wie engagiert die Polizei im Bereich der Prävention unterwegs ist. International hat Deutschland hier viel beachtete Qualitäten und Quantitäten zu bieten. Die GdP ist ebenfalls ein wichtiger Thementräger und organisiert ja auch vielfältigste Veranstaltungen. Weiter so.

**DP:** Vielen Dank für das Interview und bis zum 19.06.2017 am GDP Stand in der Eilenriedehalle im Kongresszentrum.

**Erich Marks ist 62 Jahre alt und seit 2002 der Geschäftsführer des Landespräventionsrates im Niedersächsischen Justizministerium. Er ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS) und Begründer sowie Leiter des seit 1995 bestehenden Deutschen Präventionstages.**



# Statt Teilzeit geteilte Zeit – sonst droht die Armutsfalle

**Seit mehr als 25 Jahren ist Teilzeit sowohl im öffentlichen Dienst als auch in der freien Wirtschaft eine Variante des Arbeitens, die sich sowohl für den Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als eine Win-win-Situation erwiesen hat. Beschäftigte haben heutzutage so die Möglichkeit, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen und die Arbeitgeberseite bindet ihre hochqualifizierten Kräfte.**

Für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Niedersachsen sind die Bedingungen für Teilzeit oder Beurlaubung gesetzlich geregelt. Zurzeit wird Teilzeit für die Betreuung von Kindern bzw. für die Pflege von Angehörigen sowie voraussetzungslos Teilzeit genehmigt.

Teilzeit ist somit ein Stützpfiler für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Doch Teilzeit hat auch heute noch ein weibliches Gesicht. Ähnlich wie bei der Elternzeit, in der Männer lediglich die zwei Partnermonate nehmen, sind es fast ausschließlich Frauen, die ihre Arbeitszeit sogar

bei gleichen Besoldungsstufen bzw. Entgeltgruppen der Partner für die Familie reduzieren.

Das tradierte Familienbild hat seine Gültigkeit auch im 21. Jahrhundert noch nicht verloren. Frauen fühlen sich immer noch für die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen zuständig und werden von der gegenwärtigen Erwartungshaltung noch bestärkt. Zudem ist die fehlende Infrastruktur bei der Kinderbetreuung ein weiteres Problem.

Die negativen Folgen in puncto Karriere, Pension bzw. der Rente sind den wenigsten Kolleginnen bewusst. Sie fühlen sich abgesichert durch ihren Partner und übernehmen somit oftmals den Hauptpart der Familienpflichten.

Der Gesetzgeber garantiert für drei Lebensjahre des Kindes die gleichen Pensions- respektive Rentenansprüche, unabhängig von einer Teilzeittätigkeit bzw. einer Beurlaubung.

Hier ist nur noch zu beachten, dass bei Kindern, die vor 1992 geboren sind, die Mutter sechs Monate als voll ruhegehaltstfähig angerechnet bekommt. Den Müttern von danach geborenen Kindern werden

drei Jahre als Zuschläge für die Kindererziehung gewährt, die sich an das Rentenrecht anlehnen und im Nds. Beamtenversorgungsgesetz in § 58 ff. geregelt sind.

Was die meisten Kolleginnen bei der Beantragung der weiterführenden Teilzeit verdrängen, sind die Nachteile in der Altersabsicherung. Die wenigsten können es sich in dieser Familienphase leisten, Rücklagen für die Altersabsicherung zu bilden. Zudem fühlen sie sich durch den Partner „versorgt“. Das könnte vielleicht sogar glücken, falls man(n) sich nicht trennt und das nächste Problem der Versorgungslücke nach Scheidung auftritt, wo man vielleicht bis zu sechs Jahre auf die Ausgleichszahlungen verzichten muss.

Angestellte werden jedes Jahr über ihre zukünftige Rente informiert und können und sollten rechtzeitig reagieren, um ihre Arbeitszeit zum einen der derzeitigen persönlichen Situation und zum anderen ihrer finanziellen Absicherung im Alter vorzubeugen.

Bei Beamten/-innen ist dieses komplizierter, da sie erst knapp zehn Jahre vor ihrer Pensionierung diese Kenntnisse erlangen.

Die sogenannte Altersarmut von Frauen wird durch diese „Teilzeitfalle“ begünstigt. Das Beispiel einer Polizeivollzugsbeamtin, die 42 Jahre, davon 15 Jahre in Teilzeit mit einem Stundenanteil von 28 Stunden, gearbeitet hat, verdeutlicht die Auswirkungen. Anstelle einer Pension von 71,75% erhält sie 64,38%.

Die Eigenverantwortung sollte den Frauen bewusst sein. Familienaufgaben sind nicht nur weiblich. MAN(N) sollte sie teilen, so kann aus einer „Familienzeitfalle“ keine „Pensionsfalle“ werden.

**Anja Surkau,**  
Landesfrauenvorsitzende



Karikatur von Lothar Kunert, nach einer Idee von Anja Surkau.





# Tarifabschluss und Vorbereitung zum Landesdelegiertentag

**Die Frühjahrssitzung der Tarifkommission war geprägt durch die Tarifrunde 2017, die den Beschäftigten in den Ländern zum einen Einkommenszuwächse für die nächsten zwei Jahre gebracht, aber auch das Tabellengefüge des TVL positiv verändert hat.**

Die Bewertung der Mitglieder der Tarifkommission war überwiegend positiv – insbesondere der für die Einkommen bis zu 3200 € maßgebliche Pauschalbetrag von 75 €, der zu Einkommenssteigerungen in den unteren Entgeltgruppen bis zu 4,46% führt, hat eine hohe Akzeptanz gefunden.

Das es gelungen ist, die Stufe 6 ab der Entgeltgruppe 9 neu einzuführen und für die „kleine EG 9“ in der Stufe 4 eine zusätzliche Einkommensverbesserung zu erreichen, ist ein weiterer Erfolg, der Perspektiven für die Beschäftigten eröffnet.

Wenn auch die Entzerrung der EG 9 und damit die Verkürzung der

Stufenlaufzeiten für die „kleine EG 9“ in diesem Tarifabschluss noch nicht vereinbart werden konnte, lässt die abgeschlossene „Prozessvereinbarung“ zu diesem Thema, aber auch zur Erreichung der stufengleichen Aufstiege nach Höhergruppierungen, noch Spielräume für eine Regelung. Dazu werden sich die Tarifvertragsparteien alle vier Monate auf Spitzenebene zu verbindlichen Tarifgesprächen treffen.

Ein weiteres Thema war das Positionspapier zum Polizei Client, das die Arbeitsgruppe Technik unter dem Vorsitz von Gustav Volk und weiteren Mitgliedern der Tarifkommission entwickelt hat. Insbesondere hinsichtlich des transparenten und sozialverträglichen Umgangs mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen, wurden grundlegende Positionen erarbeitet.

Zudem hat die Tarifkommission verschiedene Anträge für den bevorstehenden Landesdelegiertentag diskutiert. Dabei spielen Themen wie Qualifizierungsmöglichkeiten,

Verbesserung von Arbeitsbedingungen, der Polizei Client und dessen Auswirkungen und die Möglichkeit von Arbeitsbefreiungen für gewerkschaftliche Zwecke eine besondere Rolle.

Da auf dem Landesdelegiertentag angenommene Anträge die Ausrichtung der gewerkschaftlichen Arbeit der nächsten Jahre bestimmen, ist aber auch jedes Mitglied der GdP aufgefordert, über die Kreis- oder Bezirksgruppen Anträge einzubringen, um eine Verbesserung der Bedingungen zu erreichen. Antragsabschluss ist allerdings schon Mitte Mai gewesen, sodass hier schnell gehandelt werden musste.

Am Ende der Sitzung galt es Abschied zu nehmen, da zwei langjährige Mitglieder der Tarifkommission kurz vor Erreichung des Rentenalters stehen und demnächst die Polizei verlassen. Somit geben sie auch ihr Ehrenamt als Mitglieder der Tarifkommission auf. Der Vorsitzende der Tarifkommission nahm deshalb die Verabschiedung der Kollegen Uwe Heidelmann und Jochen Stickelmann vor, dankte ihnen für ihr aktives Einbringen von Themen in die Arbeit der Tarifkommission und überreichte ihnen ein kleines Abschiedsgeschenk.

**Elke Gündner-Ede**



**Am 24. April 2017 trafen sich Marie Witte, Naomi Carstensen, Till Jacob und Alexander Utin von der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Polizeiakademie Niedersachsen mit dem Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates, Martin Hellweg, und tauschten sich intensiv über aktuelle Entwicklungen und Probleme an der Polizeiakademie Niedersachsen aus. Foto: GdP**

## GdP informiert

Dem DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften des Öffentlichen Dienstes ver.di, GEW und GdP ist es gelungen, im Gespräch mit Innenminister Hans-Jürgen Schneider den Mindesterhöhungsbetrag in Höhe von 75 EUR auf die Besoldung und Versorgung zu übertragen. Damit konnte die bereits im Dezember 2016 getroffene Vorfestlegung der Besoldungserhöhung unabhängig vom Ausgang der Tarifverhandlungen noch einmal korrigiert werden. **Red.**



# Auf einen Kaffee mit zwei Ratsherren

**Christopher Finck und Angelo Alter verbindet nicht nur ihr Engagement in der GdP. Beide wurden Ende letzten Jahres in den Rat der Landeshauptstadt Hannover und damit in das Hauptorgan der größten Kommune Niedersachsens gewählt. Im Rahmen dieser ehrenamtlichen Tätigkeit sind sie nun für die kleinen als auch großen Themen in der Kommunalpolitik verantwortlich.**

**DP:** Mit Anfang 30 haben wohl die meisten jungen Männer andere Interessen, als sich ehrenamtlich auf kommunaler Ebene zu engagieren. Wann fiel euer Entschluss, Ratsherr werden zu wollen?

**Angelo:** Ich bin seit zehn Jahren Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Döhren-Wülfel hier in Hannover. Ich kenne die Stadt bereits seit Kindheitstagen und wollte mich nun noch stärker engagieren. Deshalb bewarb ich mich letztes Jahr für einen Platz auf der Ratsliste. Nun für meine Stadt mitverantwortlich zu sein, ist ein großartiges Gefühl!

**Christopher:** Ich habe mich schon immer gerne engagiert und meine Umwelt mitgestaltet. Meine Entscheidung fiel im Herbst 2015 im Zuge der

Flüchtlingsdebatte. Ich konnte die vielen Hasskommentare im Netz nicht länger ertragen und habe beschlossen, stärker Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Ich bin im SPD-Ortsverein Hannover Vahrenwald-List tätig und habe mich dann wie Angelo erfolgreich für einen aussichtsreichen Listenplatz beworben.

**DP:** Ihr seid beide beruflich in Vollzeit tätig. Wie stark werdet ihr zusätzlich durch euer Ehrenamt gebunden?

**Christopher:** Angelo ist sportpolitisch und ich jugendpolitischer Sprecher unserer Fraktion in den Ausschüssen. In diesen Funktionen müssen wir die Themen vorbereiten und auch aktiv mitgestalten. Zu meinen 40 Arbeitsstunden kommen in der Woche dann gut 15 ehrenamtliche Stunden dazu.

**Angelo:** Sehr häufig bekommen wir dicke Ordner mit Informationen, Drucksachen, Einladungen usw., die abgearbeitet werden müssen. Mittlerweile habe ich mich jedoch an die Schlagzahl gewöhnt und gelernt, zu priorisieren.

**DP:** Inwiefern ist eure ehrenamtliche Tätigkeit auch ein Gewinn für euren täglichen Dienst?

**Christopher:** Ich glaube es ist gut, wenn auch Polizisten politisch den-

ken und handeln können. Der Blickwinkel auf die Problemlagen in der Gesellschaft wird durch die Ratsarbeit ungemein geweitet. Außerdem schult die Diskussion im Rat oder mit den Dezernenten die eigene Durchsetzungsfähigkeit.

**Angelo:** Als Ratsherr benötige ich die Bereitschaft und den Willen, Kompromisse zu schließen. Ich entwickle so ein Gefühl dafür, Menschen mitzunehmen und neue Prozesse anzustoßen. Dies hilft mir auch im Dienst, damit gute Ideen nicht gleich wieder verworfen werden.

**Christopher:** Andersherum können wir unsere Erfahrungen als Polizisten nun auch im Rat der Stadt einbringen. Wir sind quasi die Experten für das Thema Sicherheit in der Ratspolitik und wollen es auch positiv besetzen. Um erfolgreich zu sein, müssen Stadt und Polizei enger zusammenarbeiten. Gut ist es auch über Faktenwissen zu verfügen, um der Polemik und An-gststrhetik der AfD zu begegnen.

**Angelo:** Die Polizei genießt in der Bevölkerung hohes Vertrauen. Termine für den Rat nehmen wir natürlich als Ratsherren wahr, aber dennoch bleiben wir Polizisten.

**DP:** Vielen Dank für das Interview.

PM



Christopher Finck und Angelo Alter im Gespräch über ihr Ehrenamt im Rat der Stadt Hannover.

Foto: PM





## Einsatzbetreuung zum Derby in Hannover

Die JUNGE GRUPPE (GdP) Niedersachsen war am Osterwochenende für euch in Hannover und Bremen vor Ort.

Wir danken nochmal allen Einsatzkräften, die in Hannover und Bremen dafür gesorgt haben, dass es bei beiden Spielen weitestgehend ruhig ge-

blieben ist. Dennoch sind Kolleginnen und Kollegen verletzt worden und haben u. a. Rauchgasvergiftungen und eine gebrochene Hand davongetragen.

Wir wünschen den verletzten Kolleginnen und Kollegen baldige Genesung!

Wir fordern beide Vereine auf, sich von solch gewalttätigem Verhalten ihrer Fans zu distanzieren! Wir kritisieren nach wie vor die Spielplanung der DFL – Deutsche Fußball Liga, dass zwei Hochrisikospiele auf ein Wochenende, und dann auch noch auf das Osterwochenende, terminiert wurden und unsere Kolleginnen und Kollegen nicht bei ihren Familien sein können!



Engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter beim Fußballeinsatz in Hannover.

Foto: GdP

Kevin Komolka

### LESERBRIEF AN DIE GdP

## Dickes Ei im Nest vom NLBV

Am 31. 3. 2017 wollte ich, wie gewohnt, den Eingang meiner Bezüge online abfragen. Dabei wäre ich morgens beinahe aus dem Bett gefallen. Es fehlten sage und schreibe knapp 700 Euro, die zum Erreichen meines Grundgehaltes (A 9) fehlten!

Erstmal durchschnaufen angesagt und das Telefon gezückt, um eine Klärung herbeizuführen. Dauerklingeln ... ging niemand ans Telefon.

Musste dann feststellen, dass man dort erst ab 9 Uhr jemand erreichen kann. O. K., dann warte ich halt 30 Minuten.

Auch ab 9 Uhr bis 9.30 Uhr versucht, einen Sachbearbeiter zu erreichen. Leider Fehlanzeige. Auch bei der Vermittlung ging niemand ans Telefon. Dann den Sachbearbeiter für Kindergeld angerufen, dort war besetzt. Da muss also jemand greifbar sein, meine letzte Hoffnung!

Tatsächlich ging der Sachbearbeiter ans Telefon und ich teilte ihm den Missstand meiner Bezüge mit. Er selbst konnte mir auch nicht weiterhelfen, denn mit dem Kindergeld war alles in Ordnung. Des Weiteren teilte er mir mit, dass aufgrund einer Softwareaktualisierung kaum Sachbearbeiter in der Besoldungsstelle wären. Er vertröstete mich auf Montag. Zwischenzeitlich mal den Chef antickert, ob ihm auch ein

paar Euro auf seiner Abrechnung fehlen würden oder ob es sich um einen Einzelfall handelte.

Keine 20 Minuten später meldet Chefchen, dass ihm auch eine erhebliche Summe fehlen würde! Schon am späten Nachmittag machte das Thema bereits eine „große Welle“, da es vermutlich eine nicht geringe Anzahl an Kollegen betreffen würde.

Auf der Homepage der GdP war zu entnehmen, dass man sich der Sache annehmen würde. Man durfte gespannt sein.

Auch auf der Homepage des NLBV war nun ein „Entschuldigungsschreiben“ veröffentlicht worden mit dem Hinweis, dass man zu wenig erhaltene Bezüge mit der Rechnung für den Monat Mai erstattet bekommen würde. Ein kleiner Trost.

Endlich Montag, um der Sache auf den Grund zu gehen. Sachbearbeiterin angerufen, die war schon gewappnet. Entschuldigte sich für diese Umstände, aber an die Abrechnung für April würde man keinen Zugriff mehr haben!

Ich brachte ihr entgegen, dass sicherlich der ein oder andere Kollege erhebliche Probleme haben wird, welche z. B. ein Haus finanzieren oder Unterhaltsverpflichtungen nachkommen müssen. Die Sachbearbeiterin blieb jedoch beharrlich dabei, dass man das

Geld erst mit der Mai-Abrechnung erhalten würde.

So weit, so gut. Die Fronten waren klar. Bereits am 5. 4. 2017 wurde durch die GdP eine Abschlagszahlung errungen in Abstimmung mit dem Finanzministerium sowie dem NLBV.

Wie bereits oben erwähnt, käme man an die April-Abrechnung gar nicht mehr dran und man müsse bis Mai warten?!

Am 5. 4. 2017 eine E-Mail ans NLBV gesendet, am 10. 4. 2017 wurde der „Rest“ überwiesen. Geht doch! Dank der GdP wurde es dann doch noch ein frohes Osterfest!

**Sascha Schnelle**  
(Mitarbeiter der PI Hildesheim)

### GdP informiert

Aufgrund der Intervention der GdP bei dem Finanzminister Schneider und dem Innenminister Pistorius wurde der Fehler des NLBV nicht erst mit den Maiabrechnungen ausgeglichen, sondern noch im April durch nachträgliche Zahlungen bereinigt.

**Red.**





ab **124 €**  
in der Meerblickkabine!

# Auszeit gewünscht?

Fotos: Color Line



## Unser einmaliges PSW-Feiertags-Angebot\*

**Reisetermin: 30. Oktober bis  
01. November 2017**

### Leistungen:

- Schiffsreise Kiel – Oslo – Kiel
- \*\*\*2-Bett-Meerblickkabine zur Doppelbelegung
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet an Bord
- Täglich wechselndes Showprogramm

### Zubuchbar:

- Stadtrundfahrt Oslo Highlights 2017 p. P. 39 €
- Skandinavisches Schlemmerbuffet p. P. und Strecke 37 €

### Reiseverlauf:

1. Tag: Abfahrt Kiel 14.00 Uhr
2. Tag: Ankunft Oslo 10.00 Uhr, Abfahrt Oslo 14.00 Uhr
3. Tag: Ankunft Kiel 10.00 Uhr

### Preise:

30. Oktober  
bis 01. November 2017  
pro Person **124 €**  
Einzelzimmerzuschlag 90 €



Weitere Informationen  
und Anmeldungen

### GdP-Touristik

Berckhusenstraße 133 a  
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810

Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdp-service.de

[www.gdp-service.de](http://www.gdp-service.de)

Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.

\*Der 31. Oktober ist 2017 gesetzlicher Feiertag.

Color Line · 24143 Kiel





## Termincheck

### Hoffete der GdP-KG Hildesheim

Am Donnerstag, dem 22. Juni 2017, ab 15.30 Uhr lädt die Kreisgruppe Hildesheim zu ihrer alljährlichen Hoffete auf dem Innenhof der Polizeiinspektion Hildesheim ein.

Hierzu sind wie immer alle Beschäftigten mit Angehörigen und Freunden gern gesehene Gäste.

Zusätzlich zum Angebot an Getränken und Speisen ist dieses Jahr ein Weinstand geplant, der Weinproben anbieten will.

**Stefan Bode**

## Berichte

### Reisebericht zur Seniorenreise nach Nordspanien

Die diesjährige GdP-Seniorenreise – es haben daran sechs Niedersachsen und achtzehn Schleswig-Holsteiner teilgenommen – war wieder ein tolles Erlebnis. Wir haben einen Teil von Spanien gesehen, den nicht einmal viele Deutsch-Spanier kennen.

Unser Besuch galt den Städten Bilbao, San Sebastian, Pamplona, Huesca, Zaragoza und Barcelona. Vom Abflug bis zum Rückflug stimmte einfach alles. Alle Hotels waren gut bis sehr gut und lagen zentral in den Städten. Wir hatten also immer kurze Wege zu den Sehenswürdigkeiten. In Nordspanien lebt man anders als in den übrigen Landesteilen oder Provinzen. Die hügelige Landschaft außerhalb der Städte wird von der Forst- und Landwirtschaft geprägt. Man kann das Gebiet vielleicht mit Bayern vergleichen. Beeindruckend waren die schneebedeckten Berge/Gipfel der Pyrenäen, die uns von San Sebastian fast bis Barcelona begleiteten. Überall (auch in den Städten) war es sehr sauber. Um die Altstädte herum liegen die sogenannten „Speckgürtel“. Sie sind mit dem Wirtschaftsaufschwung erst in den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden. Die Infrastruktur ist Dank der EU in allen Bereichen auf dem neuesten Stand. Es gibt auch viele Industrie- und Gewerbebetriebe. Der Wein schmeckte immer gut, nicht nur während der Besichtigung eines hochmodernen Weingutes.

Aus jeder Stadt nahmen wir neue und interessante Informationen mit. Das lag aber im Wesentlichen an unserer tollen Reiseleiterin. Sie hat Ethnologie und Religionswissenschaft studiert und ist seit ca. 30 Jahren als Reiseleiterin tätig. Sie hatte ein enormes Wissen über die Geschichte dieses Landes (Römer, Kelten, Mauren) bis in die Neuzeit hinein. Auch über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Abläufe in Spanien war sie sehr gut informiert. Sie lebt allerdings fast ganzjährig in Spanien. Über die Franco-Ära und was die Legion „Condor“ angerichtet hat, wusste sie viel zu berichten. An einigen Stellen im Baskenland gibt es noch Gedenkstätten. Das Guggenheim-Museum in Bilbao war eine Augenweide. Mit dem Jacobs-Weg sind wir an etlichen Stellen in Berührung gekommen. Er verläuft u. a. durch Pamplona, eine Stadt, die durch ihre Geschichte geprägt wurde. Hier findet auch jährlich die Fiesta de Fermin (Eintreiben der Stiere in die Stadt) statt. Auch Hemingway war zeitweilig Bürger dieser Stadt. Er sitzt noch heute an der Theke im Café Iruna. Das Wetter hat auch ganz gut mitgespielt. Morgens war es noch sehr frisch – zwischen 6 und 10 Grad – aber im Laufe des Tages stiegen die Temperaturen bis auf 27 Grad. Die Sonne und ein wolkenloser Himmel waren an fast allen Tagen vorhanden.

Barcelona ist eine Stadt mit vielen Facetten, für die man sich mehrere Tage Zeit nehmen sollte. Trotzdem

haben wir in der relativ kurzen Zeit viel gesehen (Gaudi-Park, Sagrada Família, das Olympia-Stadion, Gotisches Viertel, die Markthallen pp.). Wir konnten hier nur einen ersten Eindruck mitnehmen, zumal es am Abreisetag regnete.

Der neue GdP-Seniorenvorsitzende von Schleswig-Holstein hat seine Sache auch gut gemacht.

Die nächste GdP-Seniorenreise soll wohl nach Russland gehen. Es ist eine Flusskreuzfahrt von Moskau nach St. Petersburg oder umgekehrt vorgesehen. Ein Termin steht noch nicht fest.

**Wolfgang Reiswig**  
(Teilnehmer der Reisegruppe)

## NACHRUFE

*Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:*

Heeren, Klaus 11. 11. 1940  
Krs.-Gr. Bepo Oldenburg

Lindenblatt, Aloysius 28. 2.1939  
Krs.-Gr. PI Garbsen

Elsner, Willibald, 5. 7. 1936  
KG Göttingen

*Wir werden ihr Andenken in Ehren halten*

### Anzeige

**POLIZEI**  
**DEIN PARTNER**  
Gewerkschaft der Polizei

**Wir brauchen dich!**

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter [www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de). Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!**

**VDP** | VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker  
[Antje.Kleuker@VDPolizei.de](mailto:Antje.Kleuker@VDPolizei.de)  
[www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de)

